

Herr der Schneeglöckchen

Die kleinen Frühblüher sind die grosse Passion des jungen Ostschweizers: Unzählige Stunden steckt er in sein Hobby – und ist dabei zum Experten geworden.



«Als Kind war ich am liebsten mit meinem Grossvater im Schrebergarten. Wir zogen und ernteten Gemüse. Aus heutiger Sicht würde ich sagen: Mein Grossvater war mein Mentor. Im März, wenn wir zum Seealpsee wanderten, machte er mich auf die «Märzenbecher» aufmerksam, die Märzen-glöckchen.

Die meisten Leute – auch ich früher – machen keinen Unterschied zwischen Märzen- und Schneeglöckchen. Und wie fast alle ging auch ich davon aus, dass es eine einzige Schneeglöckchenart gibt.

Heute hege ich in meinem Gewächshaus im Appenzellerland selbst rund 300 Arten, und die Nachfrage ist überraschend gross.

Dass es eine regelrechte «Schneeglögli-Szene» gibt, hätte ich mir noch vor wenigen Jahren nicht träumen lassen. Jetzt

bin ich mittendrin, mehr noch: Ich habe sogar einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht. Wenn ich zum Beispiel in Norddeutschland an einer Messe teilnehme, kommen wildfremde Menschen auf mich zu und sagen: «Guten Tag, Herr Neff.»

Zuerst war ich baff, bis ich realisiert habe, dass mich die Leute von meiner Website kennen, wo ich meine Sammlung, meine Zucht und meine Erkenntnisse dokumentiere und auch einen Shop betreibe, den ersten und bisher einzigen in der Schweiz.

Meinem Hobby bin ich im botanischen Garten St.Gallen quasi über den Weg gelaufen, während meines Studiums zum Landschaftsarchitekten. Wie so oft auf meinen Spaziergängen guckte ich, was da blüht. «Ah, *Galanthus nivalis*, Schneeglöckchen», las ich unbedarft. Ein paar Schritte

weiter sah ich wieder Schneeglöckchen, aber andere: «*Galanthus plicatus*.» Das verblüffte mich. Wie, es gibt zwei Arten? Nach weiteren Schritten stiess ich auf das nächste Grüppchen: «*Galanthus gracilis*.» – Ich entdeckte noch eine vierte und eine fünfte Art. Zu Hause fragte ich Google und stiess dabei zufällig auf ein Angebot auf der Plattform Ebay, wo jemand eine Schneeglöckchenzwiebel für rund 500 Euro verkaufte, der Rekord lag bei über 2000 Franken.

Von diesem Moment an hatte mich die Neugierde gepackt: Weshalb geben Leute so viel Geld für eine einzige Blumenzwiebel aus? Je mehr ich forschte, desto mehr faszinierte mich diese Pflanze: Neben rund 20 Arten, die wild in der Natur vorkommen, gibt es über 2000 Sorten, die speziell gezüchtet werden. Und in manchen Ländern



Yanik Neff: «Man muss schon detailverliebt sein»: Schneeglöggli mit grünem Herzen.



© ALLE FOTOS: FRANZISKA HIDBER

Züchten verlangt Geduld: Das Resultat dieser Kreuzung wird erst in vier Jahren sichtbar.

*«Manchmal
komme ich mir vor
wie ein Detektiv.»*

blühen sie schon im Herbst. Für meine beiden Buchprojekte habe ich mich auf die Suche nach wilden Standorten in der Schweiz und in Europa gemacht. Kein einfaches Unterfangen, denn 99

Prozent aller Schneeglöckchen in der Schweiz sind nicht natürlich gewachsen.

Inzwischen züchte ich auch selbst. Man muss schon detailverliebt sein, denn die Unterschiede sind oft mini: kleine grüne Punkte, gelbe oder herzförmige Pünktli, grössere Punkte, Flecken. Wenn ich eine

Sorte mit einem mittelgrossen, dunkelgrünen Streifen auf dem Blütenblatt mit einer kreuze, deren Streifen länger und heller ist, weiss ich nicht, was dabei herauskommt – das sehe

ich erst nach vier Jahren, wenn die Zwiebel gross und reif genug ist und eine blühende Pflanze hervorbringt.

Ende Februar ist für mich Hochsaison: Dann blühen die meisten Sorten, die Bestellungen häufen sich. Gleichzeitig finden Messen statt, und im Gewächshaus gibt es

viel zu tun. Das Geld, das durch den Verkauf reinkommt, deckt die laufenden Kosten nur knapp. Auch meine Bücher werde ich voraussichtlich im Eigenverlag herausbringen. Aber das ist es mir wert. Ich finde die Schneeglöckchen wunderschön und interessant, vor allem ihre seltenen Sorten, das Züchten und das Erforschen. Dabei komme ich mir manchmal vor wie ein Detektiv oder Tüftler. Schöner als jeder Zuchterfolg oder Verkaufszahlen jedoch ist jener Moment im Jahr, wenn das allererste Schneeglöckchen unter dem Schnee hervorblinzelt.»

Aufgezeichnet von Franziska Hidber
www.swiss-drops.ch